

Emtmannsberg

Und weiter geht es mit der Vorstellung unserer Kandidaten, die Sie gerne auch näher kennenlernen dürfen! Seien auch Sie weiterhin unsere Gäste und besuchen Sie uns zu Hause, im Internet oder auf unseren Veranstaltungen!



Gerald Schreiner

58 Jahre, verheiratet, 2 erw. Söhne, Dipl.-Ing. (FH), Beamter i. R., Gemeinderat, SPD-Mitglied.

Jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit in vielen Bereichen und unterschiedlichsten Funktionen in Vereinen und Institutionen in der Gemeinde Emtmannsberg. „Die ständige Weiterentwicklung unserer lebenswerten Heimatgemeinde und damit ihre Zukunftsfähigkeit liegen mir sehr am Herzen. Bürgernähe, zeitnahe Problemlösungen, transparente Entscheidungen, Nutzung sich bietender Chancen gehören für mich zu den wichtigsten Ansprüchen an eine praktizierte Kommunalpolitik.“



Stefanie Gebhardt,

37 Jahre, ledig, seit 1982 in Emtmannsberg, Diplom-Sozialpädagogin (FH), tätig im SOS-Kinderdorf

Immenreuth. „Für den Gemeinderat kandidiere ich, um für die Gemeinde Emtmannsberg unabhängig von parteipolitischen Zwängen gute Entscheidungen zu treffen, die die Probleme unserer Gemeinde auch langfristig lösen können und sie in eine erfolgreiche Zukunft führen sollen. Meine Hauptanliegen dabei sind der Ort Emtmannsberg selbst und Kinder und Jugendliche mit ihren Familien.“



Norbert Jäger

36 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Hausmeister, Vorsitz Mitarbeitervertretung, Gemeinderat, Feuerwehrkommandant.

Gerhard Franke

50 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Verkaufsleiter, Gesellschafter bei Delta-t Messdienst GmbH in Pegnitz, seit 1991 in Emtmannsberg



Wolfgang Zwing

62 Jahre, verheiratet, Disponent, seit 2011 in Altersteilzeit. „Ortsteillisten liegen im

Trend, weil sie die Möglichkeit bieten, prozentual den Anteil von Bürgern in den Gemeinderat zu bringen, wie er sich im jeweiligen Ortsteil der Gemeinde widerspiegelt. Vier, eventuell fünf Personen aus unserer Gruppe, alle ohne parteipolitische Befangenheit, mit sozial gerechter Grundeinstellung, sich teilweise bereits mehrfach in der Gemeinde engagierend, im Gemeinderat zu etablieren, ist mein Ziel. Für eine sozial gerechtere, nachhaltigere, finanziell stabile und vor allem transparentere Gemeindepolitik!“

Mathias Krauss

56 Jahre, 3 Kinder, Gartenbauingenieur, Hobbys: Sport (Tourenleiter beim ADFC), Musik (z.B. Posaunenchor, Chor der Kirchenmusikschule) und Garten (Gartenbauverein).



Andreas Geyer

47 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Forstunternehmer, seit 2003 in Emtmannsberg. Vereinsmitgliedschaften: Imkerverein (Auerbach), Feuerwehr Emtmannsberg (passiv), KIGA Förderverein, Organisation der Apfelgripsaktion mit dem Kindergarten und KIGA zugunsten des Fördervereins



Barbara Lucas-Leugering

verheiratet, 2 erw. Söhne, seit 17 Jahren in der Wahlheimat Emtmannsberg

lebend, künstlerisch tätig. „Mein Leitmotiv für Emtmannsberg: Gutes darf nur besser werden! Hohe Lebensqualität zu sichern, heißt für mich konkret, gravierende Missstände wie z.B. die Trinkwasserversorgung anzugehen! Darüber hinaus sehe ich jedoch vor allem meine Chance darin, positiv darauf hinzuwirken, die Naturschönheit und das Dorfbild von Emtmannsberg zu bewahren (Tätigkeit im OGV, Dorferneuerung, BBE), das soziale Miteinander zu stärken (u.a. im BBE und „Theater in der Scheune/Kirche“ unter Leitung von H. Rehwinkel), „Kulturbegegnung“ vor Ort verstärkt zu realisieren (Gründung eines Kulturzirkels mit Gleichgesinnten, Belebung des Schlosses als kulturelle Begegnungsstätte).

Ich möchte jeden herzlich einladen, der bei Tee oder Wein über das Leben am Ort, die dörfliche Gemeinschaft, die Schönheit der Natur, die Kunst oder anderes reden möchte!“

Mehr über uns:
www.buergerbuendnis-emptmannsberg.de

DORFGESPRÄCH

Bürger Bündnis Emtmannsberg

März 2014

Ausgabe 4

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

nur noch wenige Tage sind es zur Kommunalwahl. Wie jede Wahl ist auch diese Wahl in gewisser Art und Weise eine Richtungswahl. Dabei haben Sie die Möglichkeit, indirekt darüber zu entscheiden, wie in den nächsten sechs Jahren Gemeindepolitik betrieben wird, welche Maßnahmen durchgeführt werden, in welcher Art und Weise diese umgesetzt werden, wie schnell und zielstrebig Probleme angegangen und gelöst werden oder auch darüber, wie Ihr Geldbeutel mit Gebühren belastet wird - um nur einige Beispiele zu nennen.

Unser neu gegründetes Bürger Bündnis hat sich bereits frühzeitig mit allen gemeindlichen Fragestellungen beschäftigt und daraus gemeinsame, jederzeit detailliert nachlesbare Ziele entwickelt. Unsere Kandidatinnen und Kandidaten sind sehr engagiert, verfügen über ein hohes Maß an Tatkraft, an Ehrgeiz und über die notwendige fachliche Kompetenz, um sich zielstrebig und konsequent für Ihre Interessen und zum Wohle unserer Gemeinde

einsetzen zu können.

Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, entscheiden auch darüber, ob die vielbeschworene Transparenz auch tatsächlich umgesetzt wird oder ob es nur bei bloßen Ankündigungen bleibt. Sie entscheiden letztendlich darüber, ob die Kommunalpolitik in unserer Gemeinde so wie bisher fortgesetzt wird oder ob nachhaltig Verbesserungen herbeigeführt werden.

Nur wenn Sie uns gezielt, massiv und gebündelt unterstützen, werden wir das nötige Gewicht und damit die Möglichkeit haben, uns erfolgreich für Ihre Interessen einzusetzen, positive Änderungen durchzusetzen und für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung unserer Gemeinde Sorge zu tragen. Deswegen - schenken Sie uns Ihr Vertrauen, setzen Sie Ihr Listenkreuz beim „BBE“ Wahlvorschlag Nr. 08 und begünstigen Sie ggfls. durch Häufeln Kandidaten Ihrer Wahl auf unserer Liste! Dafür danken wir Ihnen. Setzen Sie auf uns – es lohnt sich für uns alle!

Ihr Gerald Schreiner

Nachgedacht:

Der Speichersdorfer Bürgermeisterkandidat ist von der Gemeinderatsliste zurückgetreten, weil er alleiniger Bürgermeisterkandidat ist. Er weiß, dass er sowieso im Gemeinderat seine Stimme hat. Er weiß auch, dass die Stimmen, die er auf der Liste bekommt, einem

Nachrücker erst die Möglichkeit gibt, in den Gemeinderat einzuziehen.

Er ist sicher der Meinung, dass es nicht dem Wählerwillen entspricht, wenn ein anderer dadurch ohne wirklichen Auftrag in den Gemeinderat kommt:

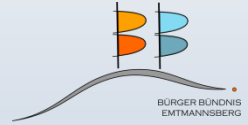
starker Charakter!

Nächstes Dorfgespräch April 2014.

Inhalt:
Die Wahl und deren Ergebnisse, Nachrichten aus dem Gemeinderat, Klatsch und Tratsch, Veranstaltungen

Impressum

V. i. S. d. Presserechts.
Gerald Schreiner,
Creußener Weg 9,
95517 Emtmannsberg
Wolfgang Zwing,
Dorfstraße 3,
95517 Emtmannsberg



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser, **herzlich willkommen!**

Endspurt!

Die Kommunalwahl steht unmittelbar bevor. Am 16.03.2014 zeigt sich, ob das Bürger Bündnis Emtmannsberg den Wählern der Gemeinde Emtmannsberg seine Beweggründe vermitteln konnte. Sollten wir einen entsprechenden Wählerauftrag bekommen, werden wir diesen mit Kompetenz, Durchsetzungsvermögen, aber vor allen Dingen mit der von uns als oberstes Ziel angestrebten Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit ausführen. (siehe Seite 2 und 3) Zur Öffentlichkeitsarbeit zählt für uns auch das „Dorfgespräch“. Auch nach dem 16. März und egal, wie der Gemeinderat sich zusammensetzt, das „Dorfgespräch“ erscheint weiterhin einmal im Monat mit Berichten aus dem Gemeinderat sowie Kommentaren, „Klatsch und Tratsch“ und Informationen zu den Geschehnissen in der Gemeinde. Auch weiterhin unter:

www.buergerbuendnis-emptmannsberg.de.

Wolfgang Zwing

Ziele und Konzepte: Transparenz, Schlosssanierung, Wasser, Abwasser, Haushalt und Finanzen

Diese Ziele stehen in unserer Priorität ganz oben:

Deshalb **unmittelbar** vor der Kommunalwahl hier wieder in der Originalfassung und mit deren verantwortlichen Autoren zu Ihrer Information und Kenntnisnahme!

Kommunalpolitische Transparenz, bürgernahe Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit

Reiner Willmitzer

Viele Emtmannsberger Bürger fühlen sich durch die Gemeinde vor allem in Angelegenheiten, die mit nicht unerheblichen finanziellen Belastungen für sie einhergehen, nicht bzw. nur unzureichend informiert (Abwasserbeseitigung und Trinkwasserversorgung). Eine Information findet, wenn überhaupt, in aller Regel erst dann statt, wenn der Gemeinderat bereits eine abschließende Entscheidung getroffen hat.

Das wollen wir ändern.

Wir fordern und werden uns daher mit allem Nachdruck dafür einsetzen, dass bereits im Vorfeld derartiger weitreichender Entscheidungen eine umfassende Information der möglicherweise betroffenen Bürger erfolgt.

Sollte dies nicht in ausreichendem Maße durch die Gemeinde geschehen, werden wir entsprechende Informationen über unsere Webseite allen Interessierten zugänglich machen, wenn uns die Wähler in ausreichender Zahl durch ihre Stimmen hierzu die Möglichkeit geben.

Hierzu gehört natürlich auch, dass wir, wenn wir im künftigen Gemeinderat vertreten sind, rechtzeitig vor den entscheidenden Sitzungen umfassende Informationen erhalten. Dies zu erreichen wird uns

allerdings nur gelingen, wenn wir in möglichst großer Zahl im zu wählenden Gemeinderat vertreten sind. Bisher musste man leider oft den Eindruck gewinnen, dass nur ein Teil der Gemeinderäte über das für eine ausgewogene Entscheidung erforderliche Hintergrundwissen verfügt.

Das muss sich in Zukunft ändern. In diesem Zusammenhang würden wir uns auch dafür einsetzen, dass künftig nur noch die Angelegenheiten in nicht-öffentlicher Sitzung behandelt werden, bei denen dies zwingend im Gesetz so vorgesehen ist, was bisher häufig nicht der Fall war. Wir wollen auch erreichen, dass die Tagesordnung für die Nichtöffentliche Sitzung zusammen mit der Tagesordnung der Öffentlichen Sitzung bekannt gemacht wird, damit sich jeder Bürger ein Bild darüber machen kann, ob der jeweilige Tagesordnungspunkt zu Recht nicht öffentlich behandelt werden soll.

Schlosssanierung, Städtebauförderung

Gerald Schreiner

Schlosssanierung

Endlich kommt Bewegung in die Sache, der Gemeinderat hat die Sanierung eines unserer wichtigsten Kulturdenkmäler in der Gemeinde beschlossen, eine Entscheidung, die wir ausdrücklich begrüßen. Bei 90% Zuschussleistung zu den Baukosten in Höhe von 3,5 Mio € und derzeit absolut niedrigen Zinsen wäre eine andere Entscheidung allerdings auch nicht nachvollziehbar gewesen.

Die Vergabe der Architektenleistungen der Leistungsphasen 4 -8 nach HOAI erfolgte bereits im Herbst 2013. Mit dem Baubeginn ist Mitte 2014 und mit einer Bauzeit von zwei Jahren zu rechnen.

Es erscheint uns sehr wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig durch die Gemeinde und das planende Architekturbüro in die Erarbeitung eines endgültigen, allen Anforderungen gerecht werdenden, finanziell tragfähigen Nutzungskon-

zeptes einbezogen werden. Die aktive und engagierte Mitwirkung der Bürgerschaft und sonstiger Institutionen ist eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen dieses Projektes.

Städtebauförderung

Der Ortsteil Emtmannsberg wurde aufgrund der erheblich höheren Zuschüsse für die Schlosssanierung aus dem Programm der Dorferneuerung herausgenommen und in die Städtebauförderung mit all ihren Möglichkeiten aufgenommen. Neben der Schlosssanierung ist es unser Ziel, dass alle von der Dorferneuerung für den Ort Emtmannsberg erarbeiteten sowie evtl. zusätzliche Maßnahmen konsequent im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt werden.

Von besonderem Interesse ist es hierbei, dass die Bürger frühzeitig und in allen Phasen durch Bürgerbeteiligung an der Gestaltung ihres Ortes mitwirken können. Die Auflage eines kommunalen Förderprogrammes (Außenanlagen, Fassadengestaltung etc.) für Grundstücks- und Hauseigentümer sollte baldmöglichst erfolgen (z. B.: anrechenbare Fördersumme 50.000 €, davon 30 % Zuschuss (Aufteilung des Zuschusses im Verhältnis 40/60 von Gemeinde/Städtebauförderung).

Auch hier herrscht ein gewisses Informationsdefizit bei den Bürgern, das es zu beseitigen gilt. Bildlich gesprochen – ohne ins Detail zu gehen – muss der Zug „Städtebauförderung“ in der Gemeinde Emtmannsberg noch etwas mehr Fahrt aufnehmen!

Wasser und Abwasser

Gerald Schreiner

Seit Jahren besteht das Problem der Belastung des Trinkwassers der Emtmannsberger Wasserversorgung mit coliformen Bakterien. Es muss endlich gelöst und infolgedessen die Dauerbechlorung – sei sie auch noch so gering dosiert – baldmöglichst abgestellt werden! Das

Klatsch + Tratsch:

Heute mit: Emma, Gerch, und Hauert.

„Gerch, was isn los?“ Tiefer Seufzer. „Wast Emma, ich verstehs net. Do gibt's immer noch welcha, die mich am liebstn abreißn dät'n um Parkplätz draus zu machn.“ „Oba Gerch, des is doch gregelt. Du wärst, **nooch mir**, des Schmuckstück von Emtmannsberg.“ „Bin trotzdem draurich, wollts doch alla recht machn.“ Heulen und Schniefen aus dem Tal. „Emma, sichst du was? Wos isn des?“ „No der Hauert, der longe Laggl.“ „Den mogst net, gel?“ „Na, weil der größa is als ich.“ „Worum heult der?“ Hauert: „Weil's mir a so geht wie dir. Mich wolln a viele net.“ „No, du verschandlst ja die ganze Gegend.“ „Emma, net so aggressiv.“ „Ich will doch a blus mein Beidroch zur Energiewend, oda wie des haast, leistn.“ „Host recht Hauert, besser du, als die riesn Monstermastn üba Schomelsberch.“ „Na, die gänga gleich gor net.“ „Ja Emma, die wärn nu a Stück größer wie du, do könntst di drunda versteckn.“ Hauert: „Dabei könntat die Gma a nuch a Geld on mir verdiena, do dät i nuch zum Schuld-nabbau beidrong.“ „Wast, Hauert, des is schwierig, kanna will an Atomstrom oda dreckardn Braunkohlstrom, was a gut so is, oba Windräder vor da Haustür oda an Sunnastrom wolln sa a net.“ „Braung ma a ned, bei mir kommt da Strom aus der Steckdosn.“ „Emma, was isn des für a Logik? Hauert, mach da nix draus! Ich denk mir zwa wern nuch an guten Beidroch zu anna positivn Entwicklung unsera Gma leistn.“ Ob den beiden das gelingt? Die Zukunft wird es zeigen.

Informationsdefizit bei den Bürgern muss beseitigt werden: Die Bürger sollten über den erreichten Stand der Ermittlungen und die nächsten Schritte zur Lösung des Problems zeitnah unterrichtet werden!

Die Zusammenlegung der Abwasser-versorgungsanlagen Emtmannsberg/Troschenreuth und Birk/Eichschlag zu einer Abrechnungseinheit betrachten wir als ungerecht. Im Sinne des Gleichheitsgrundsatzes sind gleiche Herstellungsbeitragssätze in allen Ortsteilen anzustreben. Eine überaus hohe Belastung der Anschlussnehmer einzelner Ortsteile muss vermieden werden. Aufgrund der besonderen Ausgangslage muss diese durch nachdrückliche Einforderung von Zuschüssen vom bayerischen Staat in der Höhe begrenzt werden (Härtefallregelung).

Haushalt, Finanzen, interkommunale Zusammenarbeit, Einsparungspotenziale

Gerald Schreiner

Fakt ist, dass die Haushaltslage unserer Gemeinde angespannt ist und die Verschuldung erheblich über dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Gemeinden liegt. Die Haupteinnahmen unseres Verwaltungshaushaltes sind der gemeindliche Anteil an der Einkommenssteuer sowie Schlüsselzuweisungen vom Land. Neuerdings kommt aufgrund unserer unvorteilhaften Haushaltslage noch eine sogenannte Investitionspauschale hinzu. Das Aufkommen an Gewerbesteuer und an Grundsteuer A und B ist demgegenüber vergleichbar gering.

Denkt man darüber nach, wie man die Einnahmen der Gemeinde steigern könnte, kommt man schnell zum Ergebnis, dass eine evtl. Erhöhung z. B. von Grundsteuer A und B und Gewerbesteuer kaum Auswirkungen auf unseren Haushalt hätte; eine Erhöhung

der Von-Hundert-Sätze von Grundsteuer A und B und Gewerbesteuer über den Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden lehnen wir ab. Eine Erhöhung unserer anteiligen Steuereinnahmen können wir also nur erzielen, wenn wir auf ein gewisses Wachstum der Bevölkerungsentwicklung setzen sowie Handwerks- und Gewerbebetrieben die Möglichkeit zur Ansiedlung geben.

Hauptausgaben im Verwaltungshaushalt sind vor allen Dingen die Personalkosten aller Beschäftigten, die Schulverbandsumlage sowie die Umlage an die Verwaltungsgemeinschaft Weidenberg. Einsparungsmöglichkeiten sehen wir in der Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit und zwar nicht nur innerhalb der VG Weidenberg. Hierzu gehört selbstverständlich die Nutzung gemeinschaftlicher Gerätschaften oder fachlicher, personeller Ressourcen. Die Nutzung gemeinschaftlicher Einkäufe oder auch Rahmenvertragsabwicklungen muss verstärkt werden. Leider hat das Projekt ILE (Integrierte Ländliche Entwicklung) zum gesamten Themenkomplex nur wenig hervorgebracht. Dass eine ständige Leistungs- und Kostenkontrolle nicht nur bei großen, sondern bei allen Ausgaben erfolgen muss, versteht sich von selbst.

Die angespannte Haushaltslage bedeutet andererseits jedoch nicht, dass notwendige Ausgaben (z. B. Wegeunterhalt, Schlosssanierung, Dorferneuerung, Städtebauförderung, Flurbereinigung ...) zurückgestellt werden sollten. In einer Zeit von niedrigen Zinsen und hohen Zuschüssen für bestimmte Investitionen wäre dies die reinste Dummheit! Dennoch gilt es, die Schulden nicht über ein vernünftiges Maß anwachsen zu lassen, um Zins und Tilgung nicht zu einem Problem für nachfolgende Generationen werden zu lassen.

Alle Originalfassungen der Ziele und Konzepte detailliert unter:
www.buergerbuendnis-emptmannsbrg.de